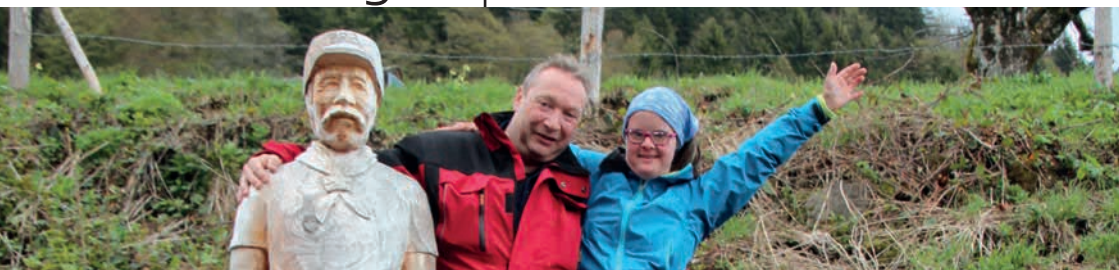




Bezirk Horgen | Jahresbericht 2016





Vorwort der Präsidentin

3

Liebe Mitglieder, liebe Gönner und Freunde des Vereins,

Mein erstes Jahr als Präsidentin von **insieme** Bezirk Horgen liegt hinter mir. In dieser Zeit konnte ich einen Grossteil unserer Mitglieder persönlich kennenlernen. Es gab viele anregende und fröhliche Begegnungen, die mich sehr gefreut, manchmal aber auch zum Nachdenken bewegt haben. Mir wurde immer wieder bewusst, wie wichtig unsere Angebote für die verschiedenen Freizeitaktivitäten sind. Ebenso ist das Engagement auf politischer Ebene unabdingbar, um Menschen mit einer Beeinträchtigung eine positivere Zukunft zu ermöglichen.

In der Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Helfern war deutlich deren Motivation und Herzblut zu spüren. Die Freude beim Organisieren und Durchführen der Kurse, Ferien und Freizeitaktivitäten ist ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Die gute Stimmung, Begeisterung und Fröhlichkeit der Teilnehmenden spricht für sich.

Im Vorstand mussten wir uns zusätzlich mit Themen wie Finanzierung, Verträge und Reglemente auseinandersetzen, deren Lösungen nicht immer so einfach zu bewerkstelligen waren. Aber auch hier, wie in vielen anderen Belangen, zeigte sich unsere gute Teamarbeit. Ich danke dem Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit und den unermüdlchen Einsatz.

Mein Fazit aus diesem ersten Amtsjahr ist, dass man mit Motivation, Offenheit,

Ideenreichtum, Neugier und Herzblut vieles scheinbar Unerreichbare erreichen kann. Auch im nächsten Vereinsjahr wollen wir über das Jahr verteilt zahlreiche und vielfältige Aktivitäten anbieten.

insieme Schweiz wurde mit dem *Adele Duttweiler-Preis 2016* ausgezeichnet, was uns als Verein sehr gefreut hat. Der Preis wird jährlich für Personen und Organisationen vergeben, die sich im sozialen Bereich besonders engagiert haben. Es ist eine tolle Bestätigung, dass die Arbeit, die so viele in allen Teilen der Schweiz machen, auch wirklich sehr geschätzt wird und einen Unterschied macht. Es ist auch eine tolle Motivation noch besser weiterzumachen.

Wir danken unseren Freunden und Gönnern für ihre so dringend notwendige finanzielle Unterstützung unseres Vereins. Wir freuen uns über neue Mitglieder und weitere motivierte Helfer, um Menschen mit Beeinträchtigung auch in Zukunft vielseitige Veranstaltungen anbieten zu können und damit mehr Abwechslung und Freude in ihren Alltag zu bringen.

Ich wünsche uns ein erfolgreiches, spannendes neues Vereinsjahr!



Alexa von Klitzing, Präsidentin





Allgemeine Informationen über den Verein:

Mitgliederbestand:

Einzelmitglieder mit einer
Behinderung: 67
Familienmitglieder: 92
Gönner: 37

Vereinsbüro

Das Vereinsbüro, unsere wichtigste Kontakt- und Anlaufstelle, wird durch eine Kauffrau (30% Stelle) und eine Freizeit-Koordinatorin (40% Stelle) besetzt. Unsere Mitarbeiterinnen besuchten schweizerische und kantonale Angestelltentreffen.

Vorstandsarbeit und Interessenvertretung

Der Vorstand traf sich zu sieben Vorstandssitzungen, bildete Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen und vertrat den Verein in verschiedenen Institutionen. Er nahm an den **insieme**-Delegiertenversammlungen in Bern und den kantonalen Präsidentenkonferenzen teil. Die Arbeit gliedert sich in Grundlagenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Interessenvertretung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Grundlagenarbeit:

- indirektes Lobbying durch Präsenz an Veranstaltungen
- Vertretung in Institutionen, Stiftungsräten und Kommissionen

Interessenvertretung und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

- Zusammenarbeit mit anderen **insieme** Vereinen
- Zusammenarbeit mit Vereinen, Diensten und Institutionen im Bezirk Horgen

Öffentlichkeitsarbeit Intern

- Jahresbericht
- Info-Blätter mit Informationen über Kurse, Aktivitäten, Veranstaltungen und Neuigkeiten, die Menschen mit Behinderung betreffen
- Unterhalten der Homepage

Öffentlichkeitsarbeit extern

- Taschentuchaktion am «Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung»
- Stand am Horgner Frühlings- und Herbst-Markt
- Informationsstand am Wohnheimfest der Stiftung Humanitas in Horgen

VERANSTALTUNGEN

Generalversammlung

1. April 2016

Die Generalversammlung von **insieme** Bezirk Horgen fand am 1. April 2016 in der Werkstatt der Stiftung Humanitas Horgen statt.

Die langjährige Präsidentin, Frau Margit Guth, stellte sich nicht erneut zur Wahl und wurde verabschiedet. Neu stellte sich Frau Alexa von Klitzing als Präsidentin zur Verfügung und wurde in der Abstimmung einstimmig bestätigt. Ebenfalls neu in den Vorstand wurde Frau Bianca Quadroni berufen. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellten sich erneut zur Wahl und wurden gesamthaft anerkannt. Im Anschluss offerierte **insieme** einen kleinen Imbiss, der vom Cateringservice der Stiftung Bühl vorbereitet wurde.

Vereinsausflug: 21. Mai 2016

27 Teilnehmende

Wir besuchten das FIFA Museum in Zürich. In zwei sehr interessanten Führungen erfuhren wir viel Wissenswertes über den Fussballsport und seine spannende Geschichte. Auf dem Parcours durften alle selber Ronaldo spielen und ihr Können mit dem runden Leder zeigen.

Danach genossen wir bei herrlichem Sonnenschein unser Picknick bei einer Schifffahrt auf dem Zürichsee.

Themenabend über

Sozialleistungen und Unterstützungen:

17. November 2016

38 Teilnehmende

Zu den Themen IV Leistungen für Minderjährige und Erwachsene, Hilfenentschädigung, Zusatzleistungen zur AHV/IV, Assistenzbeiträge und weitere Unterstützungsbeiträge hatten Monika Oehler von der SVA Zürich und Anette Wilson von Pro Infirmis Zürich zwei interessante Referate vorbereitet. Dass dieses Thema ein Bedürfnis der Mitglieder war, zeigte die hohe Besucherteilnahme an diesem Abend. Viele Fragen wurden im Anschluss an die beiden Vorträge kompetent beantwortet.

Jahresschlussfest: 3. Dezember 2016

ca. 150 Teilnehmende

Am Jahresschlussfest in Kilchberg zeigten die Kursteilnehmenden, was sie das Jahr über gelernt hatten. Das Publikum genoss die Auftritte des Musikclubs, der Volkstänzer und der Hip-Hop Gruppe, und applaudierte den sportlichen Darbietungen der Judokas und der PluSport Gruppe. Alexa von Klitzing führte zusammen mit André Ringger, Präsident von **PluSport Bezirk Horgen**, durch den Nachmittag. Sie verabschiedeten Margit Guth, welche sich im März von der Präsidentschaft zurückgezogen hatte, und Brigitte Schäpper, welche nach langjähriger Tätigkeit die Leitung des Hip-Hop-Kurses abgab. Mit Cinzia Pfister wurde eine kompetente Nachfolgerin für die Leitung des Hip-Hop Kurses begrüsst. Nach den tollen Darbietungen der Kurse rundete ein feines Abendessen den gelungenen Anlass ab.



WOCHENENDEN UND TAGESAUSFLÜGE

Ski-, Snowboard- und Schneeschuh- wochenende: 29. – 31. Januar 2016

12 Gäste, 4 Betreuungspersonen

Bei herrlichem Wetter kamen wir in Brambrüesch an und wurden im Hotel Malixerhof freundlich empfangen. Dieses Jahr waren auch zwei Langläufer unter uns. Die Langlaufpiste begann direkt vor unserem Hotel, was ideal war. Auch der Skilift befand sich nur einige Meter entfernt. Leider hatte es nur wenig Schnee, so dass nur ein Skilift in Betrieb war. Auch die Langlaufpiste war hart und teilweise vereist. Es herrschten daher nicht gerade ideale Schneeverhältnisse. Doch die Wintersportler liessen sich die Freude nicht nehmen und genossen es einfach so wie es war. Sie waren auch beeindruckt von der wunderschönen Bergwelt, welche wir letztes Jahr wegen des Nebels nicht geniessen konnten. Wer genug hatte von den Aktivitäten, gönnte sich im Malixerhof einen Kaffee und Kuchen. Einige unserer Gäste gingen auf ihr gemütliches Zimmer, um sich bis zum Nachtesen ein wenig auszu-ruhen. Die Küche verwöhnte uns auch dieses Jahr wieder mit feinem Essen. An beiden Abenden sassen wir gemütlich beisammen. Am Samstagabend erlebten wir einen heftigen Sturm, begleitet von

Schnee und Regen. Am Sonntagmittag hiess es dann zusammenpacken und langsam aufbrechen. Alle Beteiligten hatten Spass und freuen sich auf das nächste Jahr.

Rösli Jenny





Tagesausflug Flughafen Zürich:

5. März 2016

22 Gäste, 4 Betreuungspersonen

Ich freute mich riesig, dass sich so viele Gäste angemeldet hatten. Das bestätigte mir, dass ich die richtige Auswahl für einen Tagesausflug getroffen hatte.

Bereits von der Zuschauertribüne aus sahen wir, wie sich die grossen Vögel fortbewegen, wie Gepäckstücke ein- und ausgeladen wurden und vieles mehr. Nicht ganz ohne Probleme verlief der Security Check. Tatsächlich hat der Zufallsgenerator bei einem Gast Alarm ausgelöst und er musste einen Sprengstoff-Schnelltest über sich ergehen lassen.

Ohne weitere Probleme ging es dann mit dem Flughafen-Car auf die Rundfahrt. Unser Flughafenführer hat uns während der Fahrt alles genauestens erklärt. Es war sehr eindrücklich, alles mal aus der Nähe sehen zu können. Bei einer der Startbahnen hielten wir an und stiegen aus. Hier konnten wir zuschauen, wie die Flugzeuge starteten. Die Geschwindigkeit und der Lärm waren enorm. Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Vor allem als wir zuschauen konnten, wie der A380 startete, verschlug es so manchem die Sprache. Mit all diesen Eindrücken kehrten wir zurück zur Zuschauerterrasse, bei welcher sich auch das Restaurant Intermez-

zo befindet. Hier wurden wir mit einem leckeren Drei-Gang-Menü verwöhnt. Das Essen, die Bedienung, das Ambiente – alles hat gepasst!

Um 13.30 Uhr wurden wir bereits wieder bei der Zuschauertribüne abgeholt. Wieder gab es einen Security Check, dieses Mal hat es erneut einen Gast erwischt. Aber auch dieser Sprengstofftest hat nichts aussergewöhnliches ergeben, so dass der Schreck schnell wieder vorbei war. Bei der Flughafenfeuerwehr fuhr als Show-Einlage ein Löschfahrzeug, welches Wasser sprühte, an uns vorbei. Genauer gesagt wurden kurz 7000 Liter in den Himmel katalpultiert – genial dies zu sehen. Danach wurden wir durch die Fahrzeughalle geführt. Hier durften wir uns in die Fahrzeuge setzen und wer Lust hatte, konnte die Feuerwehruniform anziehen. So fühlte sich heute jeder ein wenig wie eine Feuerwehrfrau/ein Feuerwehrmann. Kurz nachdem wir alle wieder aus den Fahrzeugen ausgestiegen waren, ging ein lauter Alarm los und es wurde plötzlich hektisch in der Halle. Die Feuerwehrleute kamen von überall her, stiegen in die Fahrzeuge und brausten davon. Dies erschreckte einige von uns so sehr, dass auch einige Tränen geflossen sind. Nach dem ersten Schreck und etwas zu trinken in der Cafeteria, haben wir erfahren, dass ein kleines Flugzeug

über die Rollbahn hinausgerutscht war, welches es zu bergen galt. Da so ziemlich alle Feuerwehrmänner ausrücken mussten, wurde unsere Führung vorzeitig beendet. Doch dies war überhaupt nicht schlimm, wir konnten viel sehen und solch einen Einsatz erlebt auch nicht jeder. Früher als geplant fuhren wir zurück nach Horgen und genehmigten uns noch etwas zu trinken. Es war ein genialer Tag, der allen grossen Spass gemacht hat.

Natalie Hügli

Frühlingswochenende Tessin:

15. – 17. April 2016

15 Gäste, 4 Betreuungspersonen

Gestartet sind wir auch dieses Jahr am Freitagnachmittag. Der Zug ins Tessin war voll und unsere 19 reservierten Plätze belegt. Hatten wir das nicht schon mal erlebt?

Wir waren nicht die Einzigen, welche im Mittelgang standen. Die Leute, welche unsere Plätze belegten, machten keine Anstalten aufzustehen. Glücklicherweise war bald der Zugbegleiter zur Stelle. Er bot an, uns in die 1. Klasse zu setzen. Zum Glück gab es freie Plätze und so durften wir in der 1. Klasse nach Chiasso fahren.

Im Hotel wurden wir genauso herzlich empfangen wie vor zwei Jahren. Einige waren müde von der langen Reise, die anderen genehmigten sich noch einen «Schlummertrunk» im Restaurant.

Am nächsten Morgen überraschte uns ein wunderbares Frühstücksbuffet. Frisch gestärkt zogen wir los Richtung Como. Der Samstagmarkt erstaunte uns. Es war ein reiner Schokoladenmarkt. Was für ein Schlaraffenland für Schog-

giliehaber! Es gab sie in allen Variationen, Formen und Geschmacksrichtungen. Die einen sahen doch tatsächlich aus wie Salami. Wir schlenderten noch gemütlich durch die belebte Altstadt. Als die Zeit schon fortgeschritten war und sich bereits ein kleiner Hunger meldete, kauften wir in einer Bäckerei feine Pizzas.

Wir bestiegen dann das Schiff. Es war für die meisten die erste Schifffahrt auf dem Comer See. Rechts und links gab es schöne Villen zu bestaunen. Wir fuhren bis Torno und schlenderten dort durch das kleine italienische Dorf. Anschliessend gab es richtigen italienischen Espresso, bevor uns das Schiff wieder zum Ausgangsort zurückbrachte. Leider war die Bahn nach Brunate wegen Revision geschlossen. Da der Himmel bewölkt war, konnten wir die verpasste Bergfahrt besser verschmerzen. Es gab dafür nochmals etwas zu trinken in einem Restaurant mit Seesicht. Dann brachte uns der Bus nach Chiasso zurück.

Am nächsten Morgen ging es nach Melide in die Swissminiature. Wir bestaunten die schönen Häuser, Schiffe, Seilbahnen und Landschaften. Bald schon fuhren wir nach Lugano, dort gab es noch einen kleinen Snack, bevor wir den Zug zurück nach Hause bestiegen.

Bernadette Dittli



Verlängertes Pfingstwochenende in Meiringen: 14. – 16. Mai 2016

15 Gäste, 4 Betreuungspersonen

Fröhlich und gespannt machten wir uns auf nach Meiringen. Dort angekommen, marschierten wir Richtung Hotel Tourist, in welchem wir nach dem Essen des mitgebrachten Lunchs, unsere Zimmer beziehen konnten. Zeit zum Verweilen blieb nicht, denn wir mussten uns bald für eine Führung durch die Fabrik der berühmten Meiringer «Meringues» auf den Weg machen. Dort wurden wir in die Geheimnisse der Meringue-Produktion eingeweiht. Schliesslich durften wir alle ein 1/4 Blech nach unserem Gusto mit eigenen Kreationen belegen. Diese Meringues wurden dann 6 Stunden im 90°C warmen Ofen getrocknet und uns am Tag der Heimreise geliefert.

Danach war eine Dorfbesichtigung geplant, welche aber buchstäblich ins Wasser fiel. Auf dem Weg ins Dorf Meiringen, wo die Dame für die Führung auf uns wartete, wurden wir von einem sintflutartigen Regen begleitet. So waren dann auch alle einverstanden, als die Dorfführung abgekürzt wurde und lediglich eine kurze Vorstellung der Dorfmolkerei mit anschliessendem Tearoom Besuch durchgeführt wurde. Ein heisser Kaffee wärmte unsere Geister auf und wir machten uns anschliessend

auf den Weg ins Hotel. Dort wartete schon bald ein feines Znacht auf uns. Am Sonntag war das Wetter trocken, aber merklich frischer. Beizeiten machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof, um mit dem Zug nach Brienz zu gelangen. Dort erwartete uns eine Depotbesichtigung bei der Brienzer Rothornbahn. Herr Flück führte uns mit viel Leidenschaft durch den Aussenbereich, sowie die Depothalle der Privatbahn. Wir erfuhren, dass die Bauzeit für die 125 Jahre alte Brienzer Rothornbahn lediglich 18 Monate betrug und dass ca. 600 Arbeiter beschäftigt waren. Es sind verschiedene Lokomotiven in Betrieb: dampfbetriebene und dieselebetriebene. Auf der Bahnstrecke müssen die Weichen immer noch von Hand umgestellt werden, da es keinen Strom gibt. Nach diesen vielen Informationen war die Fahrt mit der Brienzer Rothornbahn etwas Besonderes. Zurzeit fährt die Bahn nur bis zur Planalp. Der Betrieb ganz hinauf ist wegen des Schnees erst ab Juni möglich. Auf der Planalp kehrten wir in einem Restaurant ein. Der Schnee war nicht weit, dafür war die Aussicht über den Brienzersee prächtig. Auch das Restaurant verfügt nicht über Strom, alles wird auf dem Feuer oder Gas gekocht. Abends gibt es Licht von Gas- oder Petroleumlampen. Aufgewärmt und mit Älplermagronen gestärkt,

marschierten wir zurück zur Bahn und fuhren wieder nach Brienz. Nach einem Dorfrundgang in Brienz wärmten wir uns mit einer Tasse Kaffee auf, bevor wir zurück nach Meiringen fuhren. Auch an diesem Abend waren alle nach dem Abendessen zu müde, um noch etwas zu unternehmen, und es waren wieder alle früh im Bett.

Am Pfingstmontag brachen wir zu Fuss zur nahe gelegenen Aareschlucht auf. Da wir früh dort waren, hatte es noch nicht viele Besucher. Es schien sogar die Sonne, welche eine märchenhafte Stimmung in die Schlucht zauberte. Nach der Wanderung durch die Schlucht fuhren wir nach Meiringen, wo wir das Wochenende mit einem feinen Mittagessen abschlossen.
Monika Hässig

Ballsportwochenende im Kerenzerberg: 24. – 26. Juni 2016

8 Gäste, 2 Betreuungspersonen

Als wir am Freitagabend mit dem Postauto in Filzbach eintrafen, wurden wir von einem starken Regenguss begrüsst, und wir flüchteten schnell unter das Dach eines Hauses bei der Haltestelle. Also bereits unsere erste sportliche Leistung! Im Sportzentrum Kerenzerberg wurden wir sehr freundlich empfangen. Im grossen Speisesaal des Zentrums nahmen wir das Abendessen ein und freuten uns über die wunderbare Aussicht auf die umliegende Bergwelt. Am Samstag erwartete uns ein reichhaltiges Frühstücksbuffet, an welchem wir uns ausgiebig bedienten. Gestärkt und motiviert gingen wir nachher in unsere Turnhalle, wo wir mit unseren sportlichen Aktivitäten begannen. Spielerische

Übungen mit Luftballons bildeten den Auftakt und hatten unter anderem zum Ziel, uns innerhalb der Gruppe besser kennenzulernen. Nachher ging es richtig los und wir wandten uns dem Unihockey zu! Zuerst trainierten wir unsere läuferischen Fähigkeiten und unsere Schnelligkeit, die für das Unihockey sehr wichtig sind. Danach übten wir intensiv das Passen, die Ballführung und die Schuss-Technik. Glücklicherweise standen uns zwei starke Torhüter/innen zur Verfügung, sodass das Schlusstraining allen noch mehr Spass bereitete. Die Torhüter/innen erzielten innert kurzer Zeit Fortschritte und es gelang ihnen, viele Schüsse abzuwehren. Der ganze Vormittag verlief wirklich erfreulich und alle zeigten viel Spielfreude und Motivation.

Nach einem wunderbaren Mittagessen und einer wohlverdienten Mittagspause setzten wir unser Programm in der Turnhalle fort. Nachdem das Unihockey am Vormittag auf viel Begeisterung stiess, entschieden wir uns, auch am Nachmittag Unihockey zu spielen. Wir wiederholten und ergänzten die Übungen des Vormittags, um unsere technischen Fähigkeiten weiter zu verbessern. Und dann war es endlich soweit: Zur Krönung des Tages führten wir ein Trainingsmatch durch, wobei das Zusammenspiel, der Teamgeist und die Fairness im Vordergrund standen und nicht das Resultat. Einige verliessen die Turnhalle ein wenig früher, um sich gemeinsam im Speisesaal auf der Grossleinwand den EM-Achtelfinal zwischen der Schweiz und Polen anzuschauen. Leider endete das Spiel enttäuschend.

Nach so viel Unihockey benötigten wir dringend Abwechslung und Entspannung und suchten deshalb das hauseigene Hallenbad auf. Wie bereits im Vorjahr schlossen wir den Tag mit Kegeln auf der Bahn im Zentrum ab. Am Sonntag setzten wir das Kegeln vom Vorabend gleich fort, allerdings nun mit einem Fussball anstelle der schweren Kugel. Da Fussball auf dem Programm stand, schossen wir den Ball mit dem Fuss auf die Kegel, was natürlich viel schwieriger war als mit der Hand. Trotzdem gelang es immer wieder einigen, die Kegel zu treffen. Auch hier spielten wir einen längeren Trainingsmatch. Es entwickelte sich ein gutes Spiel, welches in einem fairen und kameradschaftlichen Rahmen verlief und so einen gelungenen Abschluss unserer sportlichen Aktivitäten darstellte. Bevor wir die Heimreise antraten, konnten wir mit dem Mittagessen nochmals eine weitere köstliche Mahlzeit geniessen. Wie bereits im Vorjahr, fühlten wir uns hier sehr wohl. In unserer Gruppe herrschte eine tolle Stimmung, welche nicht einmal durch das unglückliche Ausscheiden der Schweiz an der EM getrübt werden konnte.

Niki Städeli

Wochenende in Sion im Wallis:

23. – 24. Juli 2016

15 Gäste, 2 Betreuungspersonen

An einem sonnigen Sommerwochenende reisten wir mit dem Zug nach St. Léonard. Dort liegt, in einer Höhle verborgen, der grösste unterirdische See Europas. Obwohl es nur etwa zehn Gehminuten vom Bahnhof zum Eingang des Sees waren, waren wir aufgrund der



schwülen Hitze alle froh, als wir endlich beim Besucherzentrum ankamen und im Schatten unser mitgebrachtes Picknick geniessen durften. Dann war es soweit: Wir stiegen die steile Treppe hinunter in die Höhle, wo es dunkel und kalt war – gut hatten wir Pullis mitgebracht! Wir stiegen in grosse Boote und liessen uns vom Bootsführer den See entlang rudern. Währenddessen erklärte er uns, wie der See entstand. An den Felswänden waren Scheinwerfer angebracht, die den See und die Höhle in ein geheimnisvolles Licht tauchten.

Nach diesem eindrücklichen Erlebnis fuhren wir weiter nach Sion, wo wir in der Jugi das Gepäck einstellten und noch einen Spaziergang durch die Stadt machten. Am Sonntag stand dann eine Raclette-Stadtführung auf dem Programm. Die Stadtführerin zeigte uns historisch bedeutende Orte der Stadt wie den Hexenturm und die Kathedrale. An jeder Station gab es Getränke und Snacks, während dem wir Interessantes über die Geschichte des Raclette erfuhren. Zur Krönung genossen wir dann im Gartensitzplatz der Pinte Contheysanne ein üppiges Raclette nach Walliser Art. Danach spazierten wir zurück zur Jugi, um unser Gepäck zu holen, und traten dann die weite Heimreise an.

Andrea Frankenfeld-Johann



Wanderwochenende in Grindelwald: 19. – 21. August 2016

5 Gäste, 2 Betreuungspersonen

Die Hinfahrt am Freitagabend war mit vier Mal Umsteigen schon ein kleines Einstiegsprogramm in das vor uns liegende Wanderwochenende.

Leider war dann für den Samstag Regen angesagt, sodass wird die geplante Wanderung zum Bachalpsee nicht durchführen wollten. Stattdessen fuhren wir nach Interlaken und dann mit dem Schiff zur Station Beatus-Höhlen.

Schon bald setzte der Regen ein. An der Schiffsstation fanden wir einen überdachten Picknickplatz. Nachdem der Hunger gestillt war, ging es auf schmalen Pfaden und vielen Stufen zu den Beatus-Höhlen. Spaghettigrotte, Drei-Schwester-Grotte, Madonna mit Kind, Blumenkohl, Riesenschildkröte, Schlafender Höhlenbär, Krokodilskopf, Kleines Matterhorn, Spiegelgrotte, Hexenkessel, Kegelbahn, Hadesgrotte – das sind einige der Namen, die dem Besucher der St. Beatus-Höhlen begegnen. Schluchten, Wildwasserbäche, kleine Seen und die unterschiedlichsten Tropfsteingebilde machten den Rundgang zu einem grossartigen Erlebnis. Zurück in Interlaken gab es den ersehnten Kaffee und Kuchen. Bald nach der Rückkehr durften wir in der heimeligen Jugi einen feinen Znacht

geniessen. Die wunderbare Bergwelt verlockte uns anschliessend zu einem Abendspaziergang.

Am Sonntag besuchten wir den Alpenwildpark. Im 19. Jahrhundert war der Steinbock in der Schweiz gänzlich ausgerottet. Der Wildpark wurde zum Zweck der Wiederansiedelung 1914 errichtet, 1915 traf das erste Zuchtpärchen ein. Die Kolonie entwickelte sich ausserordentlich gut und wenige Jahre später erfolgte die erste Aussetzung in die freie Wildbahn. Der Alpenwildpark Interlaken-Harder zeigt in mehreren Gehegen Steinböcke und eine Marmeltierkolonie. Nachdem wir der Fütterung zugeschaut hatten, war auch für uns Essenszeit. Das Picknicken im Freien wurde von der ganzen Gruppe sehr genossen. Nach einer abschliessenden Kaffee- und Kuchen-Einkehr war schon die Heimreise angesagt. Zurück in Horgen wurden die zufriedenen Ausflügler von ihren Angehörigen empfangen.

Bernadette Dittli

Wochenende in Interlaken: 16. – 18. September 2016

5 Gäste, 4 Betreuungspersonen

(Wochenende für Gäste, welche viel Betreuung benötigen)

Eine Gruppe von fünf Menschen mit schwerer und leichter Behinderung und ihre Betreuerinnen trafen sich in Horgen

am Bahnhof. Das Gepäck wurde ins Auto geladen und ab mit dem Zug nach Thun! Auf dem Thunersee genossen wir ein feines Mittagessen und die schöne Aussicht. In Interlaken angekommen regnete es leider. Mit dem Touristenbähnli fuhren wir durch die schöne Stadt direkt zum Hotel.

Am Samstag ging es auf den Brienzsee zur Holzschnitzerschule Jobin nach Brienz. Nach einer kurzen Führung bemalten wir selber unsere Holzkühe. Es entstanden wunderschöne Kunstwerke. Am Sonntag fuhren wir über den Brünigpass nach Luzern. Eine atemberaubende Landschaft zog an uns vorbei. Leider ging das Wochenende viel zu schnell vorbei. Alle haben die drei Tage sehr genossen.
Monika Fässler

Wochenende in Chur mit Besuch der Schlagerparade:

24. – 25. September 2016

6 Gäste, 2 Betreuungspersonen

Auch dieses Jahr hat es Petrus sehr gut mit uns gemeint! Bei herrlichem Wetter konnten wir unser Wochenende antreten. Punkt 14 Uhr startete in Chur die Parade. Wie immer war sie sehr farbenfroh, laut und ausgelassen, so, wie man es erwartet und so, wie es uns allen Freude bereitete. Unsere Stimmung war ausgelassen und wir konnten reichlich Süßigkeiten ergattern. So pünktlich, wie die Parade begann, so pünktlich war sie um 16 Uhr auch wieder zu Ende. Nach dem sich die meisten Zuschauer zu den verschiedenen Parties begeben hatten, konnten wir gemütlich und ohne Gedränge zurück zum Hotel reisen. Unsere Zimmer waren nun auch

bereit, so dass wir uns in aller Ruhe einrichten konnten, bevor es den legendären Spaghetti Plausch gab. Nach dem Essen setzten wir uns auf die Terrasse und plauderten gemütlich, bis uns beinahe die Augenlieder zufielen. Spontan haben wir uns entschieden, ein bisschen früher aufzustehen, zu frühstücken und nach Rapperswil zu fahren. So hatten wir genügend Zeit, um noch den Zoo in Rapperswil zu besuchen. Die strahlenden Gesichter der Gäste bestätigten uns, dass dies eine gute Idee war. Die Freude war riesig, als sie all die Tiere sehen konnten und einige sogar auch berühren durften. Nach dem Rundgang im Zoo schlenderten wir nach Rapperswil und waren erstaunt über die vielen Leute – wir hatten natürlich vergessen, dass Slow Up war. Naja, nicht so schlimm! Wir setzten uns an den See und holten zur Feier des Tages etwas von McDonalds. Dann genossen wir die Sonne, bis unser Schiff kam. Auf dem Schiff hatten wir die Möglichkeit, in zwei Gruppen den Captain zu besuchen. Es war sehr eindrücklich, mit welchen Mitteln er das Schiff steuert und bremst. Auch die Aussicht von dort oben war etwas Besonderes. Einigen Teilnehmern hat es beim Captain so gefallen, dass sie nicht wieder runter wollten. Doch jedes schöne Ereignis hat leider auch einmal ein Ende. Mit dieser tollen Schifffahrt war auch unser super Wochenende bereits wieder vorbei.
Natalie Hügli



FERIENWOCHEN & TAGESLAGER

Ferienwoche San Jon:

4. – 11. Juni 2016

18 Gäste, 4 Betreuungspersonen, 1 Zivi
Einmal mehr haben wir unsere Koffer gepackt und freuen uns auf eine Woche Ferien auf den Reiterhof San Jon im wunderschönen Unterengadin. Wir können es kaum erwarten, Brigitte und Men, die Leiter des Reiterhofes, und das ganze Team zu sehen.

In San Jon erwartet uns Brigitte mit einem feinen Zvieri. Dann werden auch schon die Zimmer bezogen und schnell fühlt man sich hier oben auch schon wieder zuhause. Am späten Nachmittag machen vor allem die, die das erste Mal da sind, einen kleinen Spaziergang um den Hof. Feriengäste, die schon mehrmals da waren, ziehen es vor nach bekannten Gesichtern und Tieren Ausschau zu halten.

Am Sonntag steht ein Ausflug nach Guarda auf dem Programm. Fast alle haben im Laufe des Jahres den neuen Schellenurslifilm gesehen. Obwohl der nicht in Guarda gedreht wurde, kann man hier, in diesen wunderschönen Engadiner Dorf, die Geschichte sehr gut nachempfinden. Wir laufen durch das Dorf und verweilen am Brunnen. Da kommen die Erinnerungen auf und alle haben etwas zu erzählen.

Anschliessend machen wir eine kleine Wanderung von Guarda über Bos-cha nach Ardez. Nach einer kurzen Rast fahren wir mit dem Bus weiter nach Zernez, um das Nationalparkmuseum zu besichtigen. Hier kann man vieles über den Wald und die Wildtiere erfahren. Sogar komische Hirsche hat es dort – die Besucher können nämlich vorbereitete Geweihe auf den Kopf setzen, um zu erfahren, wie schwer diese für die Hirsche sind.

Am Montag besichtigen wir die Ställe und beobachten die vielen Pferde auf der Weide. Am Nachmittag kann jeder Feriengast auf einem dieser Pferde reiten. Die Reitlehrerinnen haben viel Geduld und Erfahrung. Während die einen reiten, beobachten die anderen interessiert die Reitkünste vom Zaun aus.

Am Dienstag fahren wir von Scuol aus mit der Seilbahn auf den Motta Naluns. Hier oben hat man eine wunderschöne Aussicht auf die Unterengadiner Berglandschaft und das Schloss Tarasp. Wir wandern den Höhenweg entlang zur Chamanna Prui, wo wir eine wohlverdiente Rast machen. Der Bergfrühling entfaltet sich hier in voller Pracht. Eine kleine Gruppe bleibt begleitet von Doris in San Jon. Es wird viel gezeichnet und erste Karten werden geschrieben.

Schon nach dem Morgenessen am nächsten Tag teilt uns Men mit, dass wir heute mit der Kutsche fahren können. Das lässt sich natürlich niemand entgehen. Von der Brücke aus, die in Scuol über den Inn führt, fahren wir mit zwei Kutschen nach Sur En. Weil unsere Gruppe recht gross ist, teilen wir uns auf. Eine Gruppe, die gut zu Fuss ist, läuft dem Inn entlang bis zum Campingplatz, die anderen denselben Weg wieder zurück. In Sur En besichtigen wir den Skulpturenpark. Es ist spannend zu sehen, wie der Park sich immer wieder verändert. Neue Skulpturen kommen dazu und bekannte Werke sind auf einmal nicht mehr da.

Am späten Nachmittag besteht dann noch einmal die Gelegenheit zu reiten. Geübte Reiterinnen machen einen geführten Ausflug zu Ross über die Weiden. Sie sind mächtig stolz und es gibt dementsprechend viel Applaus als sie wieder bei den Stallungen ankommen. Am Donnerstag fahren wir mit dem Bus nach Tarasp. Unser Ziel ist natürlich das imposante Schloss. Pünktlich um 15 Uhr öffnet sich das grosse Tor. Wir werden ja für eine Besichtigung erwartet! Im Festsaal finden an diesen Nachmittag Vorbereitungen für eine Filmaufnahme statt. Wir haben daher grosses Glück! Eine Frau spielt an der Hausorgel und wir dürfen im Saal zuhören. Nach der Schlossführung suchen wir nach einem offenen Restaurant. In Ftan werden wir fündig. Kaffee und Bündner Nusstorte, das ist Unterengadiner Kultur vom Feinsten.

Der Ausflug vom Freitag nach S-charl hat Tradition. Zuerst besichtigen wir das kleine Dorf, dann machen wir ein

kleine Wanderung Richtung God da Tamangur, um die Bergarven zu sehen und vor allem die spezielle Bergluft im Arvenwald zu riechen. Unzählige Enziane und Bergblumen blühen auf der Matte. Ganz in der Nähe vom Bergbaumuseum in S-charl kennen wir eine Picknickstelle, wo wir noch ein wenig verweilen. Dann müssen wir nach San Jon zurück, um Reisevorbereitungen zu treffen. Am Abend gibt es ein feines Abschiedessen. Mit ein paar treffenden Reden und Tanzvorführungen verabschieden wir uns heute Abend bereits wieder von unseren Freunden im Unterengadin. Natürlich auf Romanisch: Grazia fich fichun e arrevair.

Nico Conrad



Ferienwoche Follonica: 3. – 10. September 2016

21 Gäste, 4 Betreuungspersonen, 1 Zivi

Schon lange haben sich viele unserer Feriengäste auf die Ferienwoche in Follonica gefreut! Jetzt kann es endlich losgehen! Etliche Feriengäste kennen das REKA Feriendorf am Golfo del Sole bereits von früheren Aufenthalten.

Schnell sind die Koffer im Anhänger verstaut, dann fahren wir am Samstagmorgen bei Spätsommerwetter Richtung Italien. In Küsnacht am Rigi steigen noch unsere Luzerner Feriengäste ein und dann erwartet uns pünktlich wie jedes Jahr der Stau am Gotthard. An der Raststätte Bellinzona machen wir einen ersten Halt. Während der Pause werden erste Freundschaften geknüpft und Wünsche angebracht, wer wohl mit wem im gleichen Zimmer die Ferien verbringen möchte. Die lange Fahrt bis Follonica vergeht problemlos. Schnell werden die Zimmer bezogen und schon gibt es im Ristorante ein feines Nachtessen. *Primo piatto*, dann *secondo e dopo dolci*.

Am ersten Ferientag erkunden wir auf einem Spaziergang, was der Ferienort alles zu bieten hat. Schwimmbad, Minigolfanlage, Ristoranti, der Strand und natürlich die Piazza, wo am Abend immer etwas los ist. Das Animationsteam der Ferienanlage lädt uns zu einem Willkommenstrunk ein und motiviert, am Wochenprogramm teilzunehmen. Wir sind noch müde von der Reise und beziehen schnell die Liegestühle am Strand. Unser Bademeister Aschi lädt zum Aquafit im Meer ein – die meisten ziehen es aber vor, vom Strand aus alles zu beobachten.

Über die Mittagszeit machen wir eine Siesta im Schatten bei den Wohnanlagen. Wir haben in einem Laden Früchte und Melonen zum Mittagessen eingekauft.

Am späten Nachmittag läuft eine Gruppe den Strand entlang nach Follonica, die anderen geniessen den schönen Tag am Meer.

Schon bei der Ankunft haben wir die Beobachtung gemacht, dass vor der Rezeption der Ferienanlage Velos und Rikschas zum Vermieten bereitstehen. Wir mieten zwei Rikschas und Fahrräder und machen einen Ausflug nach Follonica am Strandweg entlang. Eine weitere Gruppe ist zu Fuss unterwegs. Im Städtchen besuchen wir Souvenirläden und machen erste Einkäufe. Am Nachmittag spielt eine Gruppe Minigolf, die anderen ziehen sich in ihre Zimmer zurück oder sonnen sich am Strand oder am Pool. Am Dienstag fährt die ganze Gruppe mit dem Bus zum Markt nach Ceccina. Der Markt ist ziemlich gross und dementsprechend auch gut besucht. Wir schauen uns die Stände an und staunen, was alles feilgeboten wird. Wir entscheiden uns am Meer entlang zurück zu fahren.

Im idyllischen Badeort San Vincenzo verweilen wir dann in einem Ristorante am Meer. Pasta vom Feinsten und Gelati nach Wahl – *viva Italia!*

Am Abend findet auf der Piazza die Playback-Show mit den Animatoren der Ferienanlage statt. Der abendliche Besuch der Piazza und die Tanzshows sind für die ganze Gruppe sehr wichtig und unterhaltsam.

Bei schönem Wetter verbringen wir am Mittwoch den ganzen Tag in der



Ferienanlage. Baden oder einfach am Strand oder beim Pool die Seele baumeln lassen, Boccia spielen, Ball spielen, Minigolf oder der Besuch der Ristoranti am Meer sind Ferien pur. Wir treffen uns zur Siesta bei den Wohnanlagen. Am Donnerstag besuchen wir das mittelalterliche Städtchen Massa Maritima. Das Städtchen liegt auf einem Hügel und lädt zum Spazieren und Shoppen ein. Wir laufen durch die engen Gassen und besuchen nach Lust und Laune die kleinen Läden. Besonders für die Fotografen gibt es viel Interessantes zum Ablichten. Nach unserem Stadtbummel verweilen wir auf der Piazza del Domo und geniessen die Cafés. Auf der Rückfahrt besuchen wir das Aqua Mondo Marino. In verschiedenen kleinen Aufzuchtbecken werden hier Haifische aufgezogen und dann an deren Entwicklung geforscht. Schon neigen sich die Ferien dem Ende zu. Für einige unserer Feriengäste ist es sehr wichtig am letzten Ferientag zum Olivenbauern zu fahren, um je nach Bestellungen die verschiedensten Olivenöle einzukaufen. Nach dem Einkauf machen wir eine Bummelfahrt über die Bergkette und schauen auf die malerischen Hügel – oft mit Sicht aufs Meer. Nach der Siesta und dem Verweilen am Strand ist dann schon wieder Zeit, um Abreisevorbereitungen zu treffen.

Bereits um 7 Uhr in der Früh stehen am Samstagmorgen unsere Busse für die Heimfahrt bereit. Und wir haben es dieses Jahr tatsächlich geschafft, zur vereinbarten Zeit und ohne Probleme am Treffpunkt in Horgen anzukommen. Nico Conrad

Tageslager zu Hause für Kinder und Jugendliche: 10. – 12. Oktober 2016

9 Kinder, 10 Betreuungspersonen (inkl. Volontäre der Credit Suisse Zürich)
Wieder durften neun Kinder drei spannende Tage im reformierten Kirchgemeindehaus in Horgen erleben. Jeden Tag gab es eine Geschichte zu hören: In der «Vogelscheuchen Hochzeit» wollen zwei Vogelscheuchen heiraten, es war spannend zu hören, was sie alles erlebten, bis es soweit war. Der Regentropfen «Cristallino» fand den Weg in den Wald. Was er da alles zu sehen bekam? Neue Bäume und Tiere. Am Schluss wartete unter dem Tannenbaum Chistallina, seine neue Begleiterin.

Auch ein Ausflug wurde unternommen: Mit dem Zug fuhren wir nach Zürich Flughafen. Dort schauten wir den startenden Flugzeugen zu. Der lässige Spielplatz wurde auch sofort in Beschlag genommen. Ausserdem wurde auch fleissig gebastelt: Inspiriert von den gehörten Geschichten

entstanden eine Vogelscheuche und ein Regenbogen-Bechermobilé.

Am Mittwoch wurde dann fleissig in der Küche beim Backen geholfen, denn am Nachmittag kamen die Eltern, Grosseltern und Geschwister zu Besuch.

Schon waren die drei Tage vorbei. Aber es wird auch 2017 wieder ein Tageslager geben, wir freuen uns schon darauf!

Wenn man in die leuchtenden Augen der Kinder schaut, weiss man, dass es alle glücklich macht.

Vielen Dank an dieser Stelle auch an die Credit Suisse, die mit ihren Volontären das Lager erst möglich machen. Auch allen anderen vielen Dank.

Monika Fässler



Die Ferienwochen, die Wochenendausflüge und Kurse

wurden von der Stiftung Denk an mich unterstützt. Ein herzliches Dankeschön an die Stiftung

TREFFPUNKTE

Auch dieses Jahr konnten wir unsere traditionellen Treffpunkte in vielfältiger Weise anbieten, so dass für genügend Abwechslung gesorgt war: Wir gingen kegeln, minigolfen, grillen und «i Usgang» nach Zürich. Wir besuchten die LaViva Disco, ein Eishockeyspiel, den Ländlerabend und die Herbstmesse in Luzern. Grosses Vergnügen bereitete unseren Gästen der Filmabend und der Spielabend. Am Tanztage konnten alle Tanzbegeisterten ihr Können zeigen und noch weiter verbessern. Getanzt wurde auch in der Disco im See la Vie, welche

zusammen mit dem Humanitasrat organisiert wurde. Kreative Teilnehmende kamen beim Guetzlen, beim Kerzenziehen und beim Adventsgestecke basteln auf ihre Kosten.

FERIENPASSTAGE

Ausflug in den Zürcher Zoo, 3. Mai 2016

6 Kinder mit einer Beeinträchtigung, 4 Kinder der Regelschule, 4 Betreuungspersonen

Eigentlich hätte der Ausflug in den Tierpark Goldau führen sollen. Da der Wetterbericht aber schlechtes Wetter ansagte, entschied die Kursleiterin stattdessen den Zürcher Zoo zu besuchen. Die Kinder hatten Glück! Ab und zu zeigte sich trotzdem die Sonne und so konnten sie zuerst einen Rundgang zu den Affen und dem Tiger machen. Sogar das Mittagessen konnte im Freien auf dem Spielplatz eingenommen werden. Am Schluss kamen dann sogar alle noch in der Masoala Halle ins Schwitzen. Sonja Gross

Ausflug zur Kamelfarm, 26. Juli 2016,

2 Kinder mit einer Beeinträchtigung, 8 Kinder der Regelschule, 3 Betreuungspersonen

Die Kinder, welche den Ferienpass besuchten, konnten am Morgen einen hohen Ritt auf einem Kamel geniessen und wissen jetzt, was der Unterschied zwischen einem Dromedar (ein Höcker) und einem Trampeltier (zwei Höcker) ist. Dass gerade an diesem Tag noch ein Kamel auf die Welt kam und die Kinder dabei zusehen konnten, war ein zusätz-



liches Highlight. Am Nachmittag stand ein Plauschparcours zum Thema Noma- den im naheliegendem Wald auf dem Programm. Es wurde Wasser geschöpft, Wasser auf dem Kopf getragen, Münzen aus dem Sand gegraben. Dies machte allen Kindern sehr grosse Freude.
Bernadette Huber

KURSE

Hip-Hop Tanzkurs für Kinder und Jugendliche, Hip-Hop Tanzkurs für Erwachsene

Kinder: 4 Teilnehmende

Erwachsene: 10 Teilnehmende

1 Leiterin, 1 Assistent

Einmal mehr dürfen die Hip-Hop Kurs- teilnehmenden mit einem Hochgefühl und Frohsinn auf das vergangene Jahr zurückblicken. Sie alle haben mit ihrem persönlichen Engagement ein schönes, buntes, spielerisches, sowie tänzerisches und bewegtes Jahr mitgestaltet.

Mit «bewegt» ist diesmal nicht allein der Körper gemeint, denn nach sieben Jahren Leitung der Hip-Hop Kurse habe ich mich entschlossen, eine weitere Zusatzausbildung zu machen und mich nach den Sommerferien anderen Aufgaben zu widmen. Dementsprechend gestaltete sich das erste Halbjahr für die «Dance2gether» Gruppe etwas anders als

gewohnt und für mich schwang bereits ein wenig Wehmut mit.

Das Spielen und Tanzen mit den Kindern gestaltete sich im bereits vertrauten Rahmen. Mit Bewegungsspielen, rhythmischen Klatschtänzen, Hip-Hop oder Kreistanz erfreuten sie sich an der Bewegung, dem Miteinander und der Musik.

Zum Jahresbeginn war das erste Ziel für die erwachsenen Tänzerinnen und Tänzer, ihre liebsten Tanzchoreografien aufzufrischen, damit wir Ende Januar an der GV vom Frauenverein Horgen einen tollen Auftritt zum Besten geben konnten. Wir freuten uns auf dieses Engagement. Vor der GV wurden wir sogar zum Nachtessen eingeladen und nach dem geschäftlichen Teil sollte dann unser Auftritt stattfinden. Trotz vollem Bauch und etwas Nervosität durften wir grossen Applaus ernten und wurden anschliessend noch mit einem feinen Dessert verwöhnt. Zusätzlich belohnte uns der Frauenverein Horgen mit einer ansehnlichen Gage. Ein freudvoller Abend, der in guter Erinnerung bleiben wird.

Nach dem tollen Auftritt haben wir weiterhin die bestehenden Tänze geübt, damit dann am Jahresschlussfest mit neuer Leitung auch noch Tänze aus dem Repertoire gezeigt werden konnten. Da wir bereits 2015 am Humanitas Fest

einen Batzen bekommen haben, legten wir das Geld zusammen und beschlossen, einen Freudentag im Juni zu geniessen. Nach diversen Vorschlägen entschieden wir uns für einen Tagesausflug ins Technorama Winterthur. Es sollte für alle eine interessante Exkursion werden.

Einen ganzen Tag mit sehen – staunen – fühlen – spüren – bewegen – entdecken und natürlich auch mit einer feinen Essenspause zu verbringen, war für uns alle ein wunderbares, gemeinsames Erlebnis.

Nach den Sommerferien hiess es für mich nun definitiv Abschied von den **insieme** Tanzgruppen zu nehmen. Als langjährige Leiterin sind mir alle kleinen und grossen Tänzerinnen und Tänzer sehr ans Herz gewachsen und ich verabschiedete mich mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge von ihnen.

Ich bedanke mich bei allen für das mir entgegengebrachte Vertrauen und wünsche der neuen Leiterin Cinzia Pfister, sowie Florian Schweizer für die Zukunft viel Freude und Erfolg bei **insieme** Bezirk Horgen.

Brigitte Schäpper

Nach der Sommerpause übernahm Cinzia Pfister die Leitung der Hip-Hop-Kurse. Sie ist diplomierte Ballettpädagogin und hat eine eigene Ballettschule in Hochdorf. Sie ist eine engagierte Kursleiterin mit vielen kreativen Ideen. Ihr macht die Arbeit mit der Hip-Hop Gruppe grosse Freude und sie ist begeistert über die Motivation ihrer Tänzer, Neues auszuprobieren und Choreografien zusammen mit ihr zu erarbeiten

und gleichzeitig deren Fortschritte zu beobachten.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Brigitte Schäpper für ihre tolle und engagierte Arbeit bei **insieme**! Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Weg alles Gute!

Ein herzliches Willkommen an Cinzia Pfister! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Judo

5 Teilnehmende

1 Leiter, 1 Assistentin

Unser Motto in der Trainingsgruppe: Freude an der Bewegung.

Die Teilnehmerzahl des Judokurses ist dieses Jahr nicht sehr gross. Die Kinder, Jugendlichen und eine erwachsene Person, welche den Kurs besuchen, sind jedoch mit grossem Eifer dabei. Jede Lektion beginnt mit dem Gruss.

Dann wärmen sich die Judokas auf. Anschliessend werden verschiedene Griffe und Würfe vorgezeigt und geübt. Bei Kursteilnehmenden, die nun schon eine Weile dabei sind, sieht man schon deutliche Fortschritte bei den Wurftechniken. Dazwischen wird die Stunde mit spielerischen Elementen aufgelockert. Am 14. März 2016 absolvierten Gurraj Melanie und Styger Ayleen die Prüfung zum gelben Gurt. Diese bestanden sie mit grossem Erfolg. Herzliche Gratulation!

Peter Herger



Sing- und Musikclub

27 Teilnehmende

2 Co-Leiterinnen, 1 Assistentin

«Musik wäscht den Staub des Alltags von der Seele» Berthold Auerbach

Um unsere Seelen vom Staub des Alltags zu befreien, treffen wir uns jeden Montag (ausgenommen in den Horgner Schulferien) zum Singen und Musizieren im Mehrzweckraum der Heilpädagogischen Schule Waidhöchi.

Der Sing- und Musikclub ist ein sehr niederschwelliges Freizeitangebot. Alle, wirklich alle, sind herzlich willkommen und können mitmachen.

Musik ist eine gemeinsame Sprache der Menschheit, die intuitiv verstanden wird.

Viele Teilnehmer spielen sehr gerne mit einem Rhythmusinstrument mit. So auch Angela, die Ende Jahr gestorben ist. Ich werde sie in Erinnerung behalten, wie sie mit Hingabe zum Rhythmus der Lieder gerasselt hat.

Für unsere Stubete vor den Sommerferien haben wir Lieder aus der ganzen Welt eingeübt. Wir haben gestaunt, wie weit man mit Musik kommt. Wir sind musikalisch durch die ganze Welt gefahren!

Am Jahresschlussfest in Kilchberg haben wir drei Lieder zum Besten gegeben.

Zum Auftakt gab es den Swing «Moni mit dem Velo» komponiert von Myriam Roth.

Anschließend sangen wir «Über den Wolken», ein deutsches Volkslied von Reinhard May. Das Lied beschreibt die Gedanken von Jemandem, der auf einem Flugplatz steht und einem Flugzeug beim Abheben zusieht. Es erzählt, dass man über den Wolken frei atmen kann und dass alle Sorgen nichtig und klein werden. Der Refrain, der die grenzenlose Freiheit beschreibt, wurde von allen mit Inbrunst mitgesungen.

Ein weiteres Lied war «Sur le pont d'Avignon», ein französisches Volkslied, in dem es um die Brücke von Avignon geht. Der Refrain lädt zum Tanzen ein. Alle mochten diese beschwingte Melodie. Zu den einzelnen Strophen ahmten wir die Bewegungen der Frauen, Männer, Soldaten und Musikanten pantomimisch nach.

Mani Matter zu Ehren, der am 4. August 2016 achtzig Jahre alt geworden wäre, sangen wir «Dr. Eskimo».

Vor Weihnachten fand wiederum unser traditionelles Weihnachtssingen statt. Ich habe mich sehr gefreut, dass dieses Jahr besonders viele Angehörige bei unseren Anlässen dabei waren. Sie wurden Zeuge davon, wie die Musik es vermag, ganz viel Staub wegzuwaschen. Monika Schneider

Volkstanz

12 Teilnehmende

1 Leiterin, 1 Assistent

Der erste Schritt zum Volkstanz ist schon mal die Anmeldung: Ja, ich will diesen Kurs mitmachen. Sich einlassen auf Tänze, auf Schritte, auf Musik, auf Begegnungen mit andern Mittanzenden, auf Neues, Unbekanntes.

Zu Beginn des Tanzabends reichen wir uns im Kreis die Hände. Wir sind verbunden miteinander. Alle bringen Energien vom Alltag mit. Diese wollen wir in einem ruhigen Tanz lösen, vereinen. So beginnen wir meistens mit demselben Tanz, so dass wir spüren, jetzt sind wir hier. Alle machen dieselben einfachen Schritte. Wir sind gemeinsam unterwegs.

«Frau Frühling klopft an»: Welch sinnreicher Titel für einen Tanz. Und er passt ausgezeichnet zum Starten beim Volkstanz im Frühling. Es ist ein Tanz, bei dem wir mit den Füßen die Erde wecken möchten, ihr sagen, der Frühling ist da. Und dabei ist es kein Stampfen mit den Füßen, sondern ein zärtliches «Klöpfeln». Mit dem Ungarischen Tanz spüren wir auch die Freude, die uns der Frühling bescheren kann.

Das Schneeglöcklein ist einer der ersten Frühlingsboten. Es zeigt an, dass das Licht immer stärker wird. «Das Licht nimmt zu» von Arunga Heiden ist ein fröhliches Tanzlied. Wir hüpfen zu Beginn, schütteln dann den Winterschlaf aus den Knochen, um uns am heller werdenden Licht zu erfreuen.

Andere Frühlings-, Sommertänze und weitere aus aller Welt bereichern jeden Tanzabend. Es sind langsame oder heitere Tänze, die sich abwechseln,

manchmal im Kreis, als Paartanz oder als Reihentanz.

Die Vielfalt der verschiedenen Tänze macht es spannend. Ich bin immer wieder erfreut zu sehen, wie die Teilnehmenden sich auf die Vielfältigkeit einlassen. Es gilt dabei ja mal neue Schritte oder Schrittfolgen einzuüben, dann sich auf Musik aus verschiedenen Ländern einzustellen. Die Rhythmen können auch sehr unterschiedlich sein. Wenn dann ein Tanz nach mehrmaligem Üben gut getanzt wird, dürfen die Tänzerinnen und Tänzer stolz sein auf ihr Können. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein.

Nach dem letztjährigen Erfolg machten die Hip-Hop-Leiterin und ich wieder einen gemeinsamen Tanztage an einem Samstag anfangs Juli. Wieder durften wir mit einer gemischten Gruppe der beiden Tanzstilrichtungen tanzen. Es war eine Freude zu sehen, dass z.B. ein paar Hip-Hop Tänzer an den Volkstänzen so richtig Spass fanden und natürlich auch umgekehrt. Es wurde so intensiv getanzt, dass niemand so richtig realisierte, dass der Tanztage zu Ende ging! Ich denke, einige hätten noch weiter getanzt!

Nach der Sommerpause begann der zweite Halbjahreskurs. Mit neuen und bekannten Tänzen wurden die Tanzabende gefüllt. Mit viel Einfühlungsvermögen und Eifer wurden die neuen Schritte gelernt. Schon bald wurde die Frage laut, welche Tänze wir am Abschlussfest von insieme zeigen werden. Wir einigten uns auf die folgenden Tänze: «ENAS MITHOS» wird oft als Eröffnungstanz auf der Insel Kos getanzt. Die Schritte sind relativ einfach, nur das Nachfedern brauchte etwas mehr Übung. Um den



ganzen Tanz noch etwas spezieller zu machen, tanzten wir ihn oft mit weissen Tüchlein, so dass auch die Armbewegungen zur Geltung kamen.

Ein anderer Tanz auch aus dem süd-östlichen Raum ist: «Ot azoy, git azoy». Deutung: «Ist es gut? Ja es ist gut!» Die Teilnehmenden hatten viel Spass an diesem Tanz! Auf die Frage: «Ot azoy?» antworteten sie gut gelaunt: «Git azoy!» Beim Schweizer Tanz «Dr Seppel» haben wir Gesten von Teilnehmenden einfließen lassen. So wurde der Tanz zu etwas Besonderem. Auch dieser Paartanz wurde stets gerne getanzt, besonders als die Schrittfolgen klar waren.

Den Schluss machte die Einladung zum Fest, ein russischer Tanz. Besonders der Aufruf «Hey» machte Spass und der Hüpfen in der Mitte gab immer wieder zu lachen.

So ging ein lehrreiches Tanzjahr zu Ende und am letzten Kursabend feierten wir den Abschluss mit einem wohlverdienten kleinen Imbiss.

Bachmann Regina und
Hans-Peter Schären

Kreativkurs: Sitzsack

5 Teilnehmende

2 Leiterinnen

Unter den fünf Teilnehmenden, die sich für den Kreativkurs angemeldet haben, waren Profis mit viel Näherfahrung, die

nicht viel Hilfe brauchten, aber auch solche, die das erste Mal nähten. Aus alten Jeanshosen sollte ein Sitzsack entstehen. Dazu gab es viele Stoffreste, die uns aus dem Atelier zur Verfügung gestellt wurden, welche wir für unser Vorhaben gut gebrauchen konnten. Alle Teilnehmenden waren mit viel Einsatz dabei.

Zum Mittagessen gab es Suppe und mitgebrachte Sandwiches. Während des Essens wurde viel diskutiert. Einige fanden es toll, wieder neue Leute kennen zu lernen.

Wir hatten drei Samstage zur Verfügung. Alle Teilnehmenden kamen jedes Mal mit viel Begeisterung. Wir hatten sogar noch Zeit, nach dem Sitzsack eine Einkaufstasche mit dem übrig gebliebenen Stoff zu nähen. Alles klappte gut, mit nur einem Zwischenfall. Eine Nähmaschine wurde überstrapaziert. Es gab einen Knall und Rauch und aus war es mit der Maschine. Der Betroffene war ganz deprimiert, aber er meinte, es sei nur eine Sicherung, die durchgebrannt ist. Leider stellt sich später heraus, dass es doch mehr war. Doch wo gearbeitet wird, kann es auch Rauch geben! Am Schluss sind alle begeistert von ihren Arbeiten. Ohne Ausnahme möchten alle wieder einen Kurs machen.

Brigitta Landwehr



Technik-Ecke

Durchschnittlich 6 Teilnehmende

1 Leiter

Jeweils freitags von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr betreue ich die Technik PC-Ecke im 1. Stock der Humanitas Werkstatt. Im Durchschnitt sind zwischen 5 und 7 Personen anwesend. Die Technik Ecke besteht aus zwei Windows PC mit Drucker und Internetanschluss. Der zweite PC konnte im Sommer 2016 günstig erworben werden. So können nun gleichzeitig mehrere Personen im Internet surfen.

Die Anwesenden suchen teilweise selbstständig Musikvideos und Filme auf YouTube. Wenn nötig helfe ich bei der Suche im Internet. Gefragt sind auch Autos diverser Marken. Die gefragten Modelle drucken wir aus. Ein wichtiges Thema sind jeweils Sportresultate. Etwas freut mich besonders. Einige Besucher werden immer selbstständiger beim Surfen im Internet. Eine Besucherin hat seit einiger Zeit einen eigenen Mail Account bei Google und kommuniziert so mit Freunden und Bekannten.

Bartholome Roffler

Fussballclub

9 Teilnehmende

2 Co-Leiterinnen, 1 Assistentin

Auch 2016 trifft sich die noch junge Mannschaft des FC **insieme** zum wöchentlichen Fussballtraining. Je nach Saison wird in der Halle oder auf dem Rasen trainiert. Im ersten halben Jahr hat die kleine, aber feine Mannschaft weiterhin an ihren Fähigkeiten mit dem Ball gearbeitet und gefeilt. Im Training sollen sich die Kinder austoben dürfen und spielerisch lernen. Passspiel und Übungen haben schon reichlich Fortschritte hervorgebracht. Die kleinere Anzahl Spieler erlaubte eine engere Betreuung. Somit haben wir gehofft, schon bald für ein Turnier bereit zu sein. Da wir zu wenige waren, um eine eigene Turniermannschaft zu bilden, wollten wir uns mit Rapperswil zusammenlegen.

Im Sommer wurde als Vorbereitung ein gemeinsames Training durchgeführt. Obwohl wir feststellen mussten, dass uns die Rapperswiler, auch durch das Alter bedingt, körperlich und spielerisch weit überlegen waren, war das Training ein Erfolg. Das Wetter war herrlich und die jungen Männer von Rapperswil haben sich viel Mühe gegeben, die Horgener ins Spiel zu integrieren. Das hat für allgemeine Motivation und Inspiration gesorgt und der Austausch



war auch ohne Turnierteilnahme ein positives Erlebnis. Ein weiteres Ereignis dieses Jahr war das Probetraining an der HPS Waidhöchi in Horgen. Im Frühling durften wir mit Hilfe der Sportlehrerin den Schülerinnen und Schülern durch einen Trainingsmorgen den Fussball vorstellen.

Nach den Sommerferien ist das Team dann auch gewachsen und wir durften neue Spieler und Spielerinnen willkommen heissen. Mit der höheren Anzahl Teilnehmer ist auch die Intensität der «Mätchli» gestiegen, natürlich das grosse Highlight jedes Trainings. Die Buben und Mädchen zeigen meist einen spielerischen Ehrgeiz und viel Motivation und das Zusammenspiel klappt schon

ziemlich gut. Wir haben es 2016 also geschafft von einer kleinen Gruppe mit Freude am Fussball zu einem richtig tollen Team heranzuwachsen und freuen uns weiterhin auf viele gute Stunden miteinander.

Franziska Büniger



Bericht des Vorstandes zur finanziellen Lage des Vereins

Die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Vereins ist gegenüber dem Vorjahr durch folgende Merkmale geprägt worden:

Die **Vermögenslage** zeigt einen Liquiditätsabfluss von rund Fr. 105 000 aus der Betriebstätigkeit. Diese ist operativ begründet und muss kurzfristig reduziert oder gestoppt werden. **insieme** Bezirk Horgen hat Ende 2016 ein Eigenkapital von Fr. 761 490.

Sämtliche Positionen der Aktivseite sind werterhaltend und entsprechen unserem Finanzreglement. Es besteht kein Rückstellungsbedarf. Das angelegte Vermögen soll für eine langfristige Rendite sorgen.

Die heutige **Finanzlage** erfordert eine neue Strategie um die Vereinsaktivitäten längerfristig zu sichern. Der Vorstand wird im 2017 neue Ideen sammeln und diese in einer neuen Finanzstrategie umsetzen.

Die Ertragslage verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 55 000. Die grösste Veränderung ist auf die Kürzung des IV-Beitrages auf 50% gemäss Leistungsvertrag mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) von rund Fr. 47 000 zurückzuführen. Nach einer Reduktion des Vereinsvermögens auf den vom BSV vorgegebenen Kriterien werden wieder die vollen Subventionen gesprochen.

Erfreulicherweise konnten folgende Verbesserungen erzielt werden: Zusätz-

liche Mitgliederbeiträge, Reduktion vom Betriebsaufwand und Reduktion vom Aufwand für Finanzanlagen. Das Betriebsergebnis schliesst mit einem Verlust von Fr. 111 922 ab und liegt unter dem budgetierten Voranschlag. Im Vergleich zum Vorjahr fällt der Verlust durch die Kürzung der Subvention hoch aus. Die Wertschriften werden weiterhin von der Firma Arisco Vorsorge AG in Zug verwaltet. Durch die tiefe Zinslage konnte mit den Finanzanlagen kein grosser Gewinn erzielt werden. Somit konnte der Betriebsverlust nicht wie in früheren Jahren deutlich reduziert werden. Der Gesamtverlust fällt mit Fr. 101 916 relativ hoch aus.

Auch im 2016 unterstützte die Stiftung «Denk an mich» unsere Wochenendausflüge und Ferienwochen und zwei Kurse grosszügig.

Mitglieder

Die Anzahl Mitglieder konnte um neun Zugänge (10%) erweitert werden. Das ist der Beweis dafür, dass unsere Vereinsaktivitäten beliebt sind. Gönner-Mitglieder sind um vier Mitglieder zurückgegangen. Die Summe Mitgliederbeiträge ist dadurch leicht gestiegen, dagegen ist die Summe Gönnerbeiträge zurückgegangen.

Zusätzliche Spenden in Höhe vom Fr. 2000 wurden generiert.



Veranstaltungen für Mitglieder

Der Anzahl Veranstaltungen für Mitglieder ist unverändert geblieben. Die Veranstaltungserlöse sowie der Veranstaltungsaufwand sind in etwa gleich wie im Vorjahr.

Beurteilung der Lage

Die finanzielle Lage des Vereins sichert unsere Aktivitäten über viele Jahre. Für die Wiederherstellung einer nachhaltigen Ertragslage werden verschiedene Massnahmen in 2017 und den folgenden Jahren umgesetzt werden müssen.

April 2017

Der Vorstand

Revisionsbericht

Die Jahresrechnung wurde durch die Revisionsstelle Acontax Treuhand GmbH Wädenswil geprüft. Der detaillierte Revisionsbericht kann im Sekretariat eingesehen werden.

Herzlichen Dank

Wir danken herzlich allen, die uns im 2016 unterstützt haben mit:

Subventionen

- Bundesamt für Sozialversicherung BSV, Bern

Spenden:

- Stiftung «Denk an mich» Zürich
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen
- Kath. Frauenverein Horgen
- Ref. Kirche Hirzel
- Frauenlaufgruppe des SSC Langnau
- Gönner und private Spender
- Mitglieder, welche den Jahresbeitrag aufrundeten

Zur Verfügung stellen von Räumlichkeiten:

- Stiftung Humanitas Horgen
- Heilpädagogische Schule Waidhöchi
- Kirchgemeinde Kilchberg
- Seniorenbegegnungszentrum Baumgärtlihof
- Stiftung Stapfer
- Kulturfabrik «Alte Schule» Horgen
- Schulgemeinde Horgen und Oberrieden

Freiwilligem Engagement

- Den Frauen des Sihltaler Sportclubs für die Mithilfe an unseren Anlässen
- Den Mitarbeitenden der CS Zürich für die Mithilfe am Tageslager
- Den zahlreichen freiwilligen Helfern und Helferinnen für ihren unermüdlichen Einsatz.

Jahresrechnung

28

Erfolgsrechnung 2016

CHF

	Rechnung 2016	Budget 2016	Budget 2017
Ertrag aus Ferienwochen, Wochenenden, Kursen	59'778	61'900	60'000
IV-Betriebsbeiträge	46'927	47'000	47'000
Mitgliederbeiträge	9'090	9'500	9'500
Gönnerbeiträge + Spenden	30'633	29'000	29'000
Total Nettoerlös Verein	146'428	147'400	145'500
Aufwand für Ferienwochen, Wochenende, Kurse	-154'700	-153'000	-153'000
Anlässe + GV, diverser Aufwand	-3'046	-5'000	-5'000
Total direkter Aufwand	-157'746	-158'000	-158'000
Erfolg aus direkter Vereinstätigkeit	-11'318	-10'600	-12'500
Lohnaufwand	-64'105	-61'000	-61'000
Sozialaufwand	-11'264	-9'800	-10'550
Div. Personalaufwand	-2'567	-5'000	-5'000
Personalaufwand	-77'936	-75'800	-76'550
Beitrag an Dachverband Insieme	-6'483	-6'500	-6'500
Spenden und Beiträge	-450	-3'500	-3'500
Drucksachen	-3'682	-5'000	-5'000
Werbung und Kampagnen	-1'559	-3'000	-3'000
Diverser Aufwand	-10'494	-13'000	-12'500
Total übriger betrieblicher Aufwand	-22'668	-31'000	-30'500
Betriebsergebnis	-111'922	-117'400	-119'550
Abschreibungen	-1'600	-1'900	-3'000
Finanzaufwand	-11'692	-9'400	-9'400
Finanzertrag	21'798	20'000	20'000
Ausserordentlicher Ertrag	1'500		
Jahreserfolg	-101'916	-108'700	-111'950

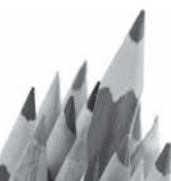


	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven		
Flüssige Mittel	35'194	52'005
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Übrige kurzfristige Forderungen	3'523	3'362
Aktive Rechnungsabgrenzungen	11'064	14'982
Total Umlaufvermögen	49'781	70'450
Finanz-Anlagevermögen	733'144	815'258
Darlehen (Genossenschaftsbeitrag)	14'600	14'600
EDV/Bürogeräte	2'400	4'000
Total Anlagevermögen	750'144	833'858
Total	799'925	904'308
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0
Übrige kurzfristige Forderungen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'229	21'854
Total kurzfristiges Fremdkapital	21'229	21'854
Fondskapital Dow Europe Fussballprojekt	17'206	19'048
Total langfristiges Fremdkapital	17'206	19'048
Eigenkapital 1.1.	863'406	910'549
Jahreserfolg	-101'916	-47'143
Total Eigenkapital	761'490	863'406
Total	799'925	904'308



Adressen

30



Institutionen und Werkstätten

Stiftung Humanitas

Gesamtleiter: Domencio Curcio,
Zugerstrasse 53/55, 8810 Horgen
Tel. 044 725 06 51,
domencio.curcio@humanitashorgen.ch
Zentrale Dienste, Sekretariat: Sandra Suter
Zugerstrasse 53/55, 8810 Horgen
Tel. 044 728 80 92,
sandra.suter@humanitashorgen.ch

Wohnen Horgen

Angelika Horn, Reithystr. 3, 8810 Horgen
Tel. 043 244 13 00 / Fax 043 244 13 09
wohnheim@humanitashorgen.ch

Wohnen Rüschlikon

Karl Müller
Bahnhofstr. 92, 8803 Rüschlikon
Tel. 043 388 24 00,
wohnhaus@humanitashorgen.ch

Werkstatt Horgen

Rico Huber, Zugerstr. 53/55, 8810 Horgen
Tel. 044 728 80 90 / Fax 044 728 80 90
arbeiten@humanitashorgen.ch
Werkstattladen Horgen Tel. 044 728 80 97

Ateliers

Paola Seiler, Reithystr. 9, 8810 Horgen
Tel. 043 244 13 80 / Fax 043 244 13 89
ateliers@humanitashorgen.ch

Ombudsstellen für

Betreute: Elisabeth Schilling
Tel. 078 852 18 69
Angehörige: Yolanda Brands
Tel. 044 713 06 18

www.humanitashorgen.ch

Schulen

Schulhaus Waidhöchi

www.hps-waidhoechi.ch
Heilpädagogische Schule Horgen
Gehrenstrasse 19, 8810 Horgen
Tel. 044 728 90 60

Stiftung Bühl

www.stiftung-buehl.ch
Zentrum für Heilpädagogik und berufliche
Eingliederung
Rötibodenstr. 10, 8820 Wädenswil
Tel. 044 783 18 00

Diverse

PluSport Behinderten Sportgruppe

Luzia Styger, Mülibachstrasse 7
8805 Richterswil, Tel. 044 784 01 01

Behinderten Sportgruppe Zimmerberg

www.bsgz.ch
Daniela Köhli, Präsidentin, Etzelstr. 18a
8820 Wädenswil. Tel. 044 780 07 68
daniela.koehli@bsgz.ch

Stiftung RgZ, Frühberatungs- und Therapiestelle für Kinder, Bezirk Horgen

www.rgz-stiftung.ch
Seestr. 229, 8810 Horgen
Ansprechpartnerin: Frau Alexandra Blum
Tel. 058 307 17 40

Entlastungsdienst Schweiz – Kanton Zürich

www.entlastungsdienst.ch/zuerich
Schaffhauserstrasse 358, 8050 Zürich
Tel. 044 741 13 23, zh@entlastungsdienst.ch

KJZ Horgen

Kinder-, Jugend- und Familienberatung
Bahnhofstr. 6, 8810 Horgen
Tel. 043 259 92 00, kjz.horgen@ajb.zh.ch

Beratungsstelle Pro Infirmis

www.proinfirmis.ch
Hohlstrasse 560, 8048 Zürich
Tel. 058 775 25 25, zuerich@proinfirmis.ch

PTA Hochwacht (Pfadi trotz allem)

www.pfadizueri.ch/
pfadi-trotz-allem-pta.html
Regionsleitung: Thomas Lutz v/o Kon-Tiki
info@pfadi-hochwacht.ch

Das insieme-Team 2017 Bezirk Horgen

insieme Bezirk Horgen Verein für Menschen mit einer Behinderung

Zugerstr. 55, 8810 Horgen

Tel. 044 728 80 99

Fax 044 728 80 93

sekretariat@insieme-horgen.ch

www.insieme-horgen.ch

Bankverbindungen

Postcheckkonto: 80-30240-4

Bankkonto: Raiffeisenbank Höfe

IBAN: CH56 8135 6000 0080 8894 7

Sekretariat

Bernadette Huber

huber@insieme-horgen.ch

Freizeitkoordination

Andrea Frankenfeld

frankenfeld@insieme-horgen.ch

Vorstand

Präsidentin

Alexa von Klitzing, Richterswil

vonklitzing@insieme-horgen.ch

Vizepräsidentin und Öffentlichkeits- arbeit

Bianca Quadroni, Wädenswil

quadroni@insieme-horgen.ch

Finanzen

Norbert Brands

brands@insieme-horgen.ch

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Charmaine de Nieuwe, Zug

denieuwe@insieme-horgen.ch

Öffentlichkeitsarbeit und Inklusion

Silvia Schwarz, Samstagern

schwarz@insieme-horgen.ch

Vertretung Kinder und Jugend

Monika Fässler

faessler@insieme-horgen.ch

Vertretung Stiftung HUMANITAS

Rico Huber

huber_rico@insieme-horgen.ch

Vertretung Stiftung Bühl

Patrick Held, Wädenswil

patrick.held@stiftung-buehl.ch

Vertretung Heilpädagogische Schule Waidhöchi

vakant





Auf Wiedersehen im 2017



Verein für Menschen mit einer Behinderung – Bezirk Horgen